

von Brom und Benzoësäure in der oben beschriebenen Weise dargestellt hatte, aus einem Gemenge zweier Säuren, der Ortho- und Meta-Monobrombenzoësäure, besteht. Die Gründe sind folgende ¹⁾: Um nachzuweisen, dass die bei 150° schmelzende Monobrombenzoësäure zur Orthoreihe gehört, stellt V. von Richter dieselbe aus Orthonitrobenzoësäure dar, welche er in Amidosäure, dann in Diazoamidosäure umwandelt und so lange mit starker Bromwasserstoffsäure kocht, als noch eine Einwirkung wahrnehmbar war. Das gelbe Pulver war in eine flockige Masse verwandelt. Dieselbe wurde abfiltrirt und zeigte ganz das Verhalten der Orthomonobrombenzoësäure, sie sublimirte in feinen Nadeln, die bei $+155^{\circ}$ C. schmolzen. Obgleich nun die Orthomonobrombenzoësäure mit dem Schmelzpunkt $+155^{\circ}$ C. aus der Orthonitrobenzoësäure somit dargestellt ist, wodurch also nicht nur gesagt wird, dass diese Säure wirklich eine einheitliche Säure sei, sondern sogar zu welcher Reihe sie gehört, so folgert V. von Richter doch, da er beim Schmelzen dieser Säure mit Kalihydrat, Oxybenzoësäure und Salicylsäure erhält, dass die bei $+155^{\circ}$ C. schmelzende Säure ein Gemisch zweier Säuren, nämlich der Ortho- und Meta-Monobrombenzoësäure sei, auf welche Betrachtung gestützt er glaubt behaupten zu können, dass die von Hübner und Ohly ²⁾ untersuchten Bromnitrobenzoësäuren sich von zwei Monobrombenzoësäuren ableiten, von denen die eine die bei $+155^{\circ}$ C. schmelzende Säure verunreinigt haben müsste.

Um nun die beiden Säuren, welche beim Zusammenbringen von Brom mit Benzoësäure in zugeschmolzenen Glasröhren beim Erhitzen entstehen, von einander zu tren-

¹⁾ Zeitschrift f. Chem. N. F. 5, 456 u. ff.

²⁾ Ebend. 457.